

Erstes Kapitel.

Jakob Ehrlich, dessen seltsame Lebensschicksale diese Blätter berichten, wurde auf dem Wasser geboren, nämlich auf einem jener zahlreichen Schiffe, welche auf der Themse auf und ab fahren, hier Güter einnehmend, dort ausladend, und Lichter genannt werden. Vater, Mutter und Jakob bildeten die Mannschaft des Lichters, den der alte Ehrlich führen konnte wie nur irgend einer, da er zu diesem Geschäfte von Jugend auf erzogen worden war.

Jakobs Mutter war eine dicke, schwerfällige Frau, deren liebster Aufenthalt die Kajüte war und diese deshalb nur selten verließ. Eine besondere Vorliebe hatte die Frau für Branntwein. Anfangs trank sie nur dann und wann ein Gläschen in der Absicht, ihren Magen gegen die Kälte zu schützen; nach und nach aber wurde das Schnapstrinken ihr zur verderblichen Leidenschaft. Sie konnte die notwendigsten Arbeiten nur verrichten, wenn sie zuvor ein paar Gläschen zu sich genommen hatte. Häufig fand man sie betrunken im Bette.

Jakobs Vater hatte eine unschuldigere Leidenschaft. Er schmauchte vom frühen Morgen bis zum Bettgehen sein Pfeifchen. Das war sein einziger Genuß. Sonst war er ein sehr ordentlicher und rechtlich denkender Mann, dem seine Frau schwer zu schaffen machte. Doch hatte er sich einige Sprüche zu eigen gemacht, mit denen er sich bei jedem Unfall zu trösten wußte. Einer hieß: „Mit Weinen gewinnt man nichts; geschehene Dinge